

Die Weiserich-Beitrag
erscheint wöchentlich drei-
mal: Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend. —
Preis vierteljährlich 1 M.
26 Pfg., zweimonatlich
84 Pfg., einmonatlich 42
Pfg. Einzelne Nummern
10 Pfg. — Alle Postan-
nahmen, Postboten, sowie
die Agenten nehmen Be-
stellungen an.

Weiserich-Beitrag.

Inserate, welche bei der
bedeutenden Auflage des
Blattes eine sehr wirk-
same Verbreitung finden,
werden mit 10 Pfg. die
Spaltenzeile oder deren
Raum berechnet. — Ta-
bellarische und complicirte
Inserate mit entsprechen-
dem Aufschlag. — Ein-
sandt, im redactionellen
Theile, die Spaltenzeile
20 Pfg.

Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadträthe
zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 80.

Dienstag, den 8. Juli 1884.

49. Jahrgang.

Die Konferenz.

Seit acht Tagen ist das so lange schattenhaft ge-
bliebene Konferenzprojekt endlich zu Fleisch und Blut
geworden, denn am 28. Juni haben sich die Vertreter
der Großmächte am grünen Tisch in London versam-
melt, um zunächst über die ägyptischen Finanzverhältnisse
und deren Regulierung eine Entscheidung zu treffen.
Man prophezeit der Konferenz ein resultatloses Aus-
einandergehen, und nach dem Schicksale zu urtheilen,
welches bisher fast allen derartigen diplomatischen Be-
rathungen zu Theil geworden ist, kann man dieser
Voraussetzung eine gewisse Berechtigung nicht ver-
sagen. Im Interesse einer endgiltigen Regelung der ägyptischen
Frage im Allgemeinen und der finanziellen Angelegen-
heiten des Baraonenlandes im Speziellen kann man
allerdings nur wünschen, daß die Berathung, zu der
die Botschafter an der Themse zusammengetreten sind,
positive Resultate zeitigen möge; andernfalls müßte
eine Lösung der so mannigfach verwickelten ägyptischen
Frage, in welcher so verschiedene Interessen spielen,
früher oder später sich auf gewaltsamem Wege voll-
ziehen. — Wie schon erwähnt, wird sich die Konferenz
zunächst mit den Finanzverhältnissen Ägyptens be-
schäftigen. Da ist nun vor Allem ein bedenklicher,
kritischer Punkt auszugleichen, nämlich die von Eng-
land vorgeschlagene Zinsherabsetzung verschiedener
Posten der ägyptischen Staatsschuld. Allen Anschein
nach sind die übrigen, an der Konferenz theilnehmenden
Mächte nicht geneigt, in die Zinsherabsetzung einzu-
willigen, und da letztere die Vorbedingung einer von
England für eine neue ägyptische Anleihe zu über-
nehmende Garantie bildet, so würde diese Anleihe, und
somit die Wiederherstellung der ägyptischen Staats-
verwaltung zunächst durch die Konferenz vereitelt; dann
erhält aber jede Macht, welche in Ägypten Gläubiger-
rechte wahrzunehmen hat, die Befugniß, dort selbst
nach dem Rechte zu sehen, falls nicht ein anderer
gemeinsamer Weg, als der von England vorgeschlagene,
gefunden wird. Frankreich könnte, falls die Konferenz
resultatlos bleibt, sofort ein Truppenkorps nach Ägypten
senden, ebenso könnten dies andere Mächte. Der Krieg
wäre darum noch lange nicht in Sicht. Es ist indeß
möglich, daß eine gemeinsame Intervention zur Her-
stellung der Ordnung in Ägypten des Resultat der
Konferenz werden kann. * Es wäre nicht nöthig, daß
an der Intervention gerade alle Großmächte theil-
nehmen müßten. — Es ergibt sich schon aus dem
wenigen so eben Ange deuteten, welche Schwierigkeiten
die Konferenz gleich in den ersten Wochen ihrer Exi-
stenz zu überwinden haben wird; dieselben würden
aber noch größer sein, wenn sie auch noch an die Re-
gelung der politischen Angelegenheiten Ägyptens heran-
treten müßte. Der englische Premier hat nun freilich
in seiner Einladung betont, daß sich die Versammlung
der in London beglaubigten Botschafter nur mit der
finanziellen Frage beschäftigen solle, aber ob nicht die
eine oder andere Großmacht die politischen Angelegen-
heiten ebenfalls zur Sprache bringen wird, kann noch
nicht unbedingt zurückgewiesen werden. Schließlich
hängt ja die finanzielle Neuordnung Ägyptens mit
seiner politischen Regeneration doch zusammen und ist
daher füglich anzunehmen, daß die Konferenz trotz des
Sträubens Englands auch letzterer Angelegenheit näher
treten wird. Ueber die Dauer der englischen Okkupation
muß sich sogar die Konferenz aussprechen, da die Ver-
längerung derselben über das Jahr 1887 hinaus von
der Zustimmung der Mächte abhängig gemacht werden
soll. Weiter werden dann voraussichtlich die franzö-
sische Bevollmächtigten die von England im Prinzipie
bereits zugestandene Neutralisirung Ägyptens und des
Suezkanals auf's Tapet bringen; diese Frage ist aber
recht heikler Natur und vorsichtiger Weise hat darum
auch Mr. Gladstone ausdrücklich erklärt, daß dieselbe
erst gegen Ende der Okkupation auf die Tagesordnung
gesetzt werden soll. Eine Angelegenheit von höchster

Wichtigkeit, mit welcher sich zu befassen die Konferenz
gerade jetzt den besten Anlaß hat, ist die Schiffskontrolle
im Suezkanal in sanitärer Beziehung. Es ist bekannt,
in welcher Weise die betreffenden Behörden in
Suez und Port-Said diese Kontrolle üben; der Fall
der „Sarthe“, durch welches Schiff die Cholera aus
Tonkin nach Toulon verschleppt wurde, zeigt dies in
glänzender Weise, und die im Süden Frankreichs nun
grassirende Epidemie macht es der Konferenz geradezu
zur Pflicht, dem Sanitätswesen am Suezkanal prüfend
näher zu treten. — Im Uebrigen können natürlich
die eventuellen Beschlüsse der Konferenz, was die Vor-
gänge im Süden Ägyptens anbelangt, nicht im Min-
desten etwas an dem Laufe der Dinge ändern. Und
hier, an der Grenze Ober-Ägyptens, wo sich demnach
die Heeresmassen des Mahdi mit der anglo-ägyptischen
Armee zu messen haben werden, liegt die eigentliche
Entscheidung über das Schicksal Ägyptens, nicht aber
auf dem grünen Konferenztische in London.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde, 7. Juli. In der am vorigen
Freitage stattgefundenen Versammlung des Gewerbe-
vereins, an welcher auch mehrere Damen und an-
dere Gäste theilnahmen, hielt Herr Lehrer Böhme aus
Dresden einen, mit großem Beifall aufgenommenen
Vortrag über das Wollregime oder die durch Dr.
Jäger-Stuttgart angeregte Reform des Wollregime-
wesens. Nur Erfahrungen wolle er, Redner, mit-
theilen, und er thue das, von dem Wunsche befeelt,
die durch das Wollregime empfangene Wohlthat auch
weiteren Kreisen zugänglich zu machen. Den Bestre-
bungen Dr. Jägers und seiner Gesinnungsgenossen
seien oft unlaute Motive untergeschoben worden,
auch gebe es so viel sonderbare und thörichte Ansichten
über das Wollregime, daß er dazu beitragen möchte,
in dieser Hinsicht aufklärend zu wirken. Herr Böhme
behandelt nun zunächst in freiem Vortrage als allge-
meine Grundlage die Eigenschaften der Wolle als
eines schlechten Wärmeleiters, der die Körperwärme
besser zusammenhalte und das Eindringen der äußern
Luft (kalt und heiß) hindere. Die Wolle halte
also im Winter warm, im Sommer kühl. Ferner
zeichne sich die Wolle aus durch ihre Nichtempfindlichkeit
für Rässe und Feuchtigkeit. Die chemischen Eigen-
schaften der Wolle seien erst durch Dr. Jäger
bekannt geworden. Sie verhalte sich gegen die schlechten
Ausdünstungen des Körpers negativ, feindlich, und
stoße sie ab, gegen die guten aber positiv, freundlich,
sie nehme sie auf, und die Wäsche und Oberkleidung
aus reinen porösen Wollstoffen werde durch den Ge-
brauch nicht übel-, sondern wohlriechend. Herr Böhme,
der sich in völliger Normalkleidung vorstellte, forderte
hierauf mehrfach auf, sich davon an seiner Kleidung
zu überzeugen. Der Vortragende ging nun zur Be-
schreibung der einzelnen Bekleidungsgegenstände, näm-
lich des Hemdes, der Beinkleider, Strümpfe (mit
Zehen), des Kragens, der Manschetten, der Handschuhe,
des Taschentuchs, der Kravatte, der Schuhe, des Rockes
und Hutes über, die nach Dr. Jäger sämmtlich aus
dem reinsten Wollstoffe angefertigt sein müßten. —
Nach einer Erholungspause ging Herr Böhme auf die
Frauenkleidung über, die jetzt schon im Ganzen viel
vernünftiger sei, als die der Männer, die aber eben
auch von Wolle hergestellt werden müßte. Nachdem
nun noch die Lagerstätte à la Jäger, nebst Schlafstutze
und Schlaffack vorgezeigt und beschrieben worden
waren, verbreitete sich Herr Böhme über die günstigen
Einwirkungen der Wolle auf die Gesundheit und be-
wies an seiner eigenen Erfahrung, daß durch die Nor-
malkleidung ein rascherer Blutumlauf und eine be-
deutende Abnahme des Wasser- und Fettgehaltes im
Körper, dafür aber eine bedeutende Kräftigung der
Muskeln eintrete. Schließlich wurde noch über die
Reinigung der Bekleidung gesprochen und der Kosten-

punkt erörtert. Beim Ankauf freilich seien die Jäger-
schen Bekleidungsstücke theurer, aber durch größere
Haltbarkeit, durch Wegfall vieler Benötigten (Leber-
zieher, Westen, Regenschirme etc.) und besonders durch
den außerordentlichen Gewinn an Kraft und Gesund-
heit stellten sie sich schließlich als bedeutend billiger
heraus. Man habe berechnet, daß ein Normalge-
kleideter innerhalb 3 Jahren 180 M. spare. — Die
zur Ansicht vorliegenden Gegenstände waren von Herrn
Schneider Walter beschafft, und gewann man durch
dieselben ein vollständiges Bild von der in der That
schon in bedeutendem Fortschritte begriffenen Reform.
Der nahezu 2 Stunden währende Vortrag erhielt die
Aufmerksamkeit der zahlreichen Versammlung bis zum
Schlusse rege, und wurde Herr Böhme durch allseitigen
Applaus für seine Mittheilungen reichlich belohnt.

— Ehefrauen, welche ihre Kapitalien in die Ehe
einbringen, können sich, so weit diese Kapitalien in
3prozentiger Sächsischer Rente bestehen oder angelegt
werden, durch Eintrag in das Staatsschuldbuch die
Vorteile wieder zu eigen machen, deren sie durch die
neuere Gesetzgebung in Bezug auf die früheren Vor-
zugsrechte wegen ihrer Einbringensforderungen in der
Hauptache verlustig gegangen sind. Eltern, welche
ihre sich verheiratenden Töchter mit Kapitalausstattung
versehen, werden daher unter Umständen gut thun,
wenn sie dieselben in Gestalt von 3prozentiger Rente
gewähren, welche auf den Namen ihrer Töchter im
Staatsschuldbuch eingetragen ist. Das Gesetz, welches
die auf die Einträge in's Staatsschuldbuch bezüglichen
Bestimmungen enthält, ist bereits publizirt, aber der
Zeitpunkt seines Inkrafttretens ist noch nicht bestimmt.
Wahrscheinlich wird es der 1. Oktober d. J. sein.

— Als am 6. Juli Nachmittags zu dem 3.40 von
Ripsdorf abgehenden Zuge in dieser Station rangirt
wurde, entgleiste, da vergessen worden war, den
Schienenvorstecker zu entfernen, eine Lokomotive und
passirte der 4.41 hier fällige Zug erst gegen 7 Uhr
unserer Stadt. — Verletzungen von Personen sind nicht
vorgekommen.

— Die am Sonntag Nachmittag in hiesiger Gegend
aufgetretenen Gewitter haben doch an einigen Stellen
Schaden angerichtet; namentlich hat es weiter hinauf
im Gebirge, in der Gegend von Ammeldorf und
Jaunhaus, auch Schloßen in der Größe von Hasel-
nüssen gegeben. — Beide Weiserichen schwollen nach
dem Regen wieder bedeutend an.

— Für nächste Reichstagswahl wird in unserem
Wahlkreise wiederum der bisherige Vertreter, Hr. geh.
Hofrath Ackermann in Dresden, als Kandidat auf-
gestellt. Mit Ausnahme eines sozialdemokratischen
Kandidaten dürfte wohl kaum ein Dritter in unserem
Wahlkreise in Frage kommen.

— In Saïda bei Kreischka ist am Sonntag Vor-
mittag 8 Uhr in einer im 2. Stock gelegenen Kammer
des Hausbesizers Carl August Müller ein Gebund
Stroh verbrannt und ist der Brand, ohne weiteren
Schaden zu verursachen, durch die Gemeindepflichte recht-
zeitig gelöscht worden. Frau Müller soll vor Ent-
stehung des Feuers in der betr. Kammer mit Vor-
richten der Betten beschäftigt und soll hierbei der vier-
jährige Sohn mit anwesend gewesen sein. Rhythma-
schlich ist der Brand durch letzteren veranlaßt worden
und böswillige Brandstiftung ausgeschlossen.

— Am Sonnabend früh gegen 3 Uhr ist in
Muppendorf das Hausgrundstück Ferdinand Wein-
holds total durch Feuer vernichtet worden. Dem Ber-
muthen nach liegt Brandstiftung vor.

☒ Frauenstein, 4. Juli. Im vorigen Monate
wurden in hiesiger Sparkasse in 204 Posten 21,488
M. 51 Pf. ein-, und 20,925 M. 80 Pf. in 137 Posten
zurückgezahlt. Die Gesamteinnahme betrug in 307
Posten 26,966 M. 15 Pfg. Die Gesamtausgabe in
160 Posten 27,869 M. 62 Pf.

Das Stadtgeschenk erhielten aus hiesiger Armenkassa im vergangenen Monat 135 durchreisende Handwerksburschen. Es erwuchs der Armenkassa hierdurch eine Ausgabe von 13 M. 50 Pf.

Die warme Witterung, die bis jetzt nur durch einige gnädig über unsere Stadt hinwegziehende Gewitter auf verhältnismäßig kurze Zeit unterbrochen wurde, fördert das Einbringen des Heues recht sehr. Man erwartet eine recht gute Mittelernte. Die übrigen Früchte haben infolge der auf den neulichen Regen folgenden Wärme einen prächtigen Stand, so daß, wenn uns Gottes Güte auch ferner vor Schloßen und sonstigen Ungewittern gnädig bewahrt, eine recht gute Getreibeernte zu erwarten steht.

Dresden. Am 4. Juli brachten die Innungen Hrn. geh. Hofrath Adermann für sein Eintreten im Reichstage für die neuen Innungen einen großartigen Fackelzug. Derselbe wurde in mehreren Straßen durch sympathische Zurufe und Entzündung bengalischer Flammen begrüßt. Vor der Wohnung des Gefeierten (Marienstraße) sprach nach dem Vortrag des „treuen deutschen Herz“ der Obermeister Schäfer den Dank der Innungen und Handwerker Dresdens aus und brachte ein dreifaches Hoch aus, in das die Tausende der Teilnehmer enthusiastisch einstimmten. Hr. Adermann dankte herzlich, lehnte den Fackelzug und Lichterglanz von seiner Person ab und wies diese Ehren der Sache zu, der er gebiet habe, sowie den Männern und Parteien, welche mit ihm gemeinsam für die Handwerksinnungen gestimmt haben. Die Rede zeichnete sich durch große Ruhe aus und vermied namentlich einen Angriff der Gegner. — Der Zug bewegte sich alsdann nach dem Stadtpart, wo ein Festkommers stattfand, an dem auch Hr. geh. Hofrath Adermann von 1/11 bis nach 1/12 Uhr Theil nahm.

Im Monat September wird das im vorigen Jahre ausgefallene Albertfest im großen Garten gefeiert werden. Dasselbe bildet eine Hauptquelle der wichtigsten Einnahmen des so segensreich wirkenden Albertvereins und wird es heuer so großartig als möglich gefeiert werden.

Der frühere Reichstagsabgeordnete (für Meissen u.) Prof. Richter in Tharandt, wurde durch seinen Gesundheitszustand (ein hochgradiges Nervenleiden) gezwungen, sich von jeder parlamentarischen und öffentlichen Thätigkeit zurückzuziehen. Der hochbegabte Mann ist nun leider geisteskrank geworden und mußte der Heilanstalt Lindenhof bei Coswig übergeben werden. Es ist wenig Hoffnung vorhanden, daß sein bedauernswerther Zustand sich bessern könnte.

Da jetzt Kirchenzeit ist, sei darauf aufmerksam gemacht, daß süße Kirchen, namentlich für Kinder, schwer zu verdauen sind, so daß man wohlthun wird, Kindern dazu etwas Semmel zu geben. Erwachsene mögen dazu einen Cognac oder bitteren Liqueur trinken. — Die Kirchenstiele werden gewöhnlich achtlos weggeworfen, da man sie für völlig nutzlos hält, und doch ist diese Anschauung eine irrige, denn die Kirchenstiele geben einen Thee, der besonders gegen Katarrh sehr gute Dienste leistet. Das Verfahren hierbei ist sehr einfach. Die Kirchenstiele werden zur Kirchenzeit gesammelt, zwischen 2 Blätter Papier gethan, damit kein Staub darauf kommt, im Schatten getrocknet und dann in einer Schachtel an einem trocknen Ort wohl aufbewahrt. Will man von den Kirchenstielen dann Gebrauch machen, so kocht man sie einfach wie Blätterthee, und wer gern süß trinkt, vermischt den Thee nach dem Abseihen mit Zucker. Dieser Thee stillt auch den Husten bei kleinen Kindern.

Freiberg. Am 4. Juli früh auf dem Zuge von Chemnitz nach Freiberg verschied infolge eines Schlaganfalles auf der Rückreise aus Bad Gastein der Landtagsabgeordnete Dehmichen-Choren. Geboren am 1. November 1808 zu Fschodwitz bei Döbeln, wirkte der Verbliebene seit Oktober 1849 ständig in der 2. Kammer, in welcher er auch längere Zeit das Vicepräsidium inne hatte. Von 1849—1865 gehörte er der Finanzdeputation als Mitglied an, während ihm in der Zeit von 1866—1875 das Vorstandsamt in dieser Deputation übertragen war. Von 1867—1876 gehörte Dehmichen, dem im Jahre 1876 vom König Johann das Ritterkreuz des Civilverdienstordens verliehen wurde, dem Reichstage an, in welchem er zur fortschrittlichen Gruppe zählte.

Waldheim. Zur Feier des 400jährigen Jubiläums der hiesigen Schützengesellschaft erhielt ein Bürger mit der Bahn ein Koll mit der Bezeichnung „Theatergarberobe.“ Da die Bahnbehörde aber Unrath witterte, wurde dasselbe im Beisein des Adressaten geöffnet und — allerhand Feuerwerksgegenstände in demselben gefunden. Durch diese Verheimlichung ist der Betreffende wegen unerlaubter Beförderung feuergefährlicher Gegenstände durch die Bahn mit 1500 Mark Strafe bedroht.

Leipzig. Das Reichsjustizamt hat das Bauprogramm und die Konkurrenzbedingungen für das neue Reichsgerichtsgebäude genehmigt und werden in nächster Zeit die Konkurrenzanschreiben veröffentlicht werden.

Tagesgeschichte.

Berlin. Die Ausstellung des Haushaltplanes der Reichsämtler hat überall begonnen und wird die Zusammenstellung des Gesamtetats im Oktober erfolgen. Der Militäretat weist nur unwesentliche Veränderungen auf.

Während der Abwesenheit des Reichskanzlers von Berlin dürfen denselben keinerlei Schriftstücke, weder amtliche noch nichtamtliche, nachgesendet werden. Es ist deshalb auf eine Beantwortung derselben nicht zu rechnen.

Die Armenlast Berlins beträgt jetzt 4,392,650 M., während sie 1870 erst 2,348,264 M. betrug.

Es verlautet, daß der Bundesrath die Beschlußfassung über den Antrag Adermann bis zum Herbst vertagt habe.

Zu der Konferenz der deutschen Kriegervereine hatten sich am Donnerstag in Berlin vierzig Delegirte aus Westfalen, Posen, Rheinland u. eingefunden. Das Resultat der Beratungen war, daß 75,000 Mann dem deutschen Kriegerbunde mit seinen 156,000 Mann hinzutreten und der deutsche Reichskriegerverband proklamirt wurde. Einige kleinere Landesverbände, wie Hamburg, Bremen, Sondershausen u. behalten ihre Selbstständigkeit. Die Anschließungsverhandlungen mit Sachsen, Bayern und Württemberg sollen ungesäumt beginnen.

Frankreich wird noch auf Jahre, wenn nicht für immer, wenigstens 15,000 Mann Europäer in Tonkin lassen müssen. Diese werden ungefähr 70 Mill. Fr. kosten: 2500 Fr. auf den Mann für Ueberfahrt, Sold, Feldzulage, Ausrüstung, Kost und Munition u., nebst den Extrakosten, welche das Klima für Europäer erheischt (Wein u.). Dazu kommen die Ausgaben für Festungen, Telegraphenanlagen, Verwaltung, Unkosten für erste Einrichtung mit 5 Millionen. Zu diesen 75 Mill. Ausgaben stellen sich die Einnahmen wie folgt: Für 1884 schätzt Sylestre die Einnahmen auf 1,850,000 Fr., doch für die nächsten Jahre auf 5 Mill., so daß Tonkin dem Mutterlande mindestens 70 Mill. jährlich kosten wird. Wenn aber im Herbst neue Operationen zur Befestigung des nördlichen Tonkin nöthig werden sollten, so würden Verstärkungen erforderlich sein, und dann wird der Marineminister neue Kredite fordern müssen.

Südafrika. Die Kapkolonie steht anscheinend vor neuen Ruhestörungen. Ein englisches Infanterieregiment sollte sich am 26. Juni nach Natal einschiffen. Es befindet sich dort bereits eine Garnison von 1300 Mann. Die Kapregierung hat eine Batterie Artillerie mit 80 Mann und eine Geniesektion hingeschickt. Der General, welcher das Kommando über die vereinigten Streitkräfte übernehmen soll, hat die Kapstadt an der Spitze von 300 Mann verlassen. Er ist bereits in Natal angelangt und hat beschlossen, die Truppen im Reservegebiet auf 800 Mann zu bringen, wovon 200 dem englischen Residenten Osborne zugewiesen werden. Die Boeren und ihre Verbündeten, die Uatus, werden mit bewaffneter Macht zurückgewiesen werden, wenn sie es versuchen wollten, Uibepu bis in's Reservegebiet zu verfolgen. Man sieht einem demnächstigen Zusammenstoße der Boeren mit den Engländern im Zululande entgegen.

Kaltwasser-Bade-Anstalt: Wasserwärme 13 1/2 Grad.

Königliches Landgericht Freiberg.

(Aus dem „Freib. Anz.“)

Verhandlung vom 4. Juli.

Im Feistner'schen Gasthose zu Reinhardtsgrimma geriethen am 21. April d. J. der 26 jähr. Schuhmacher Josef Nipsche von dort und der Viehhändler Oswald Raben aus Lungwitz um deswillen aneinander, weil Ersterer von Letzterem die Anrede „Schuster“ nicht dulden wollte. Bei einem diesbezüglichen Verbote stellte Nipsche dem Viehhändler Raben zugleich in Aussicht, daß er ihm bei Wiederholung dieses Prädikats ein Bierglas an den Kopf werfen werde. Infolge dieser Drohung schwieg Raben eine Zeit lang, bis er — durch Sticheln Nipsche's gereizt — den verhängnisvollen „Schuster“ wieder zitierte. Im nächsten Augenblicke slog aber auch schon das beschlagene Bierseidel Nipsche's mit solcher Wucht an Raben's Kopf, daß es sofort in Stücke zerprang, auf der Stirn des Verletzten aber sechs, glücklicherweise unbedeutende Hautwunden verursachte; außerdem zeigten sich bei Raben alle Symptome einer Gehirnerschütterung. Die Ausflucht des Angeklagten, daß er das Bierglas nicht nach Raben, sondern an die Wand habe werfen wollen,

erscheint völlig ungläubhaft. Ein beschlagenes Bierglas ist auch, wenn es an den Kopf eines Menschen geworfen wird, unbedingt als ein gefährliches Werkzeug im Sinne des § 223a des Strafgesetzbuches anzusehen. Bei der Rohheit und Gefährlichkeit einer solchen Handlungsweise vermag die Strafkammer nicht zur Annahme mildernder Umstände zu gelangen und erkennt auf 3 Monate Gefängniß.

Dresdner Produktendörse vom 4. Juli.

Markt		Markt	
Weizen, weiß	195—202	Winterweizen, inf.	—
do. fremd weiß	200—210	Reinfaat, feine	250—266
do. gelb inf.	190—195	do. mittel	235—245
do. neu	—	Rübsl, raffinirt	64,00
do. do. gelb	190—206	Rapsstüchen, inländische	14,00
do. engl. Abf.	185	do. runde	14,00
Roggen, inländischer	158—163	Malz	22—28
do. galizisch	—	Reisfaat, roth	—
do. russisch	155—160	do weiß	—
do. fremder	—	do gelb	—
do. neuer	—	Dymstoff	—
Gerste, inländ.	150—160	Weizenm., Kaiserstuhl	36,00
do. böhm. u. mähr.	170—200	Griesler-Auszug	33,00
do. Futter	135—145	Semmelmehl	31,00
Hafser, inländ.	154—168	Wäcker-Mundmehl	28,00
do. bergu.	—	Griesler-Mundm.	23,00
Weizen, Cinquintine	148	Postl-Mehl	17,00
do. rumän. alt	140	Roggenmehl, Nr. 0.	25,00
do. amerit.	135	Nr. 0/1	24,00
do. rumän. neu	135	Nr. 1	23,00
Erbsen, Kochwaare	18—22	Nr. 2	20,00
do. Futterwaare	16—18	Nr. 3	17,00
Saatweizen	—	Futtermehl	13,00
Bohnen	20—22	Weizenkleie	11,00
Wicken	160—166	Roggenkleie	12,00
Dinkelweizen, inländ.	157—160	Spiritus per 100 Liter	51,00

Gewichtsbestimmung

bei den fetten Schweinen ohne Waage.

Bekanntlich hat man in neuerer Zeit ein Verfahren gefunden, durch welches an der Hand des Meßbandes ziemlich zuverlässige Bestimmungen des Gewichts unserer Wiederfäuer erlangt werden können. In ähnlicher Weise empfiehlt ein Landwirtschaftslehrer bei den Schweinen zu verfahren und zwar folgendermaßen: Es ist richtig, daß beim Verkauf fetter Schweine der Schlächter im Vortheil ist, denn langjährige praktische Erfahrung und besonders der stete Vergleich des faktischen, beim Schlachten ermittelten Gewichtes mit der Schätzung, die für ihn bei dem Kaufe maßgebend war, verleihen ihm ein sicheres Auge, so daß er selten ein Thier überschätzt. Anders liegt die Sache beim Verkäufer, der nur selten Gelegenheit hat, eine Schätzung aufzustellen und noch seltener dazu kommt, seine Schätzung auf der Waage zu kontrolliren.

Da giebt es nun ein einfaches und zugleich sicheres Mittel, um auch ohne Waage das Fleischgewicht zu finden und zwar auf folgende Weise: Man mißt mit einer starken Schnur vom Kopfwirbel, genau zwischen den Ohren, bis zum Ende des Rückens, wo der Schwanz anfängt, und notirt die Anzahl Zolle. Hierauf wird der Umfang des Schweines, unmittelbar hinter den Vorderbeinen, aber senkrecht vom Rücken abwärts, gemessen und die beiden Zahlen (Zolle) miteinander multipliziert. In die erhaltene Zahl wird nun dividirt, und zwar mit 11, wenn das Schwein gut ausgemästet ist; mit 12, wenn die Mast nur mittelmäßig zu bezeichnen ist, und mit 13, wenn die Mast nur halb oder unvollkommen ausgeführt wurde. Die gefundene Zahl bedeutet dann das wirkliche Fleischgewicht.

An folgendem Beispiel mag die Sache klar gemacht werden: Es sei die Länge vom Kopfwirbel bis zum Ende des Rückens 50 Zoll und der Umfang hinter den Vorderbeinen 49 Zoll, so ergiebt dies die Zahl 2450. War nun das Schwein gut ausgemästet und demzufolge die Zahl 11 als Divisor angenommen, so erhält man die Zahl 223, die das Fleischgewicht in Pfunden bedeutet, welche dann der Käufer zu bezahlen hätte. Hierdurch wäre nun Käufer sowie Verkäufer vor Schaden bewahrt.

Heilwirkung der gemeinen Zwiebel.

Englische Offiziere und Missionäre hatten Gelegenheit, sich während ihres Aufenthaltes im Lande der Zululaffern davon zu überzeugen, daß dieses Volk sich im Besitze eines vorzüglichen Mittels zur Bekämpfung des so lästigen katarthalschen Hustens befindet. Es ist ihnen geglückt, die Zusammenstellung des sehr einfachen und auf alle Fälle durchaus unschädlichen Rezepts zu erkunden. In England hat sich dasselbe auch bereits so vortrefflich bewährt, daß es empfohlen zu werden verdient: Man koch 500 Gramm abgehäutete, mehrfach eingeschnittene Zwiebel in 1 Liter Wasser mit 80 Gramm Honig und 400 Gramm Meliszucker langsam 3 bis 4 Stunden, lasse die Mischung abkühlen, giesse sie durch ein feines Sieb und fülle sie in eine Flasche, die dann verkorkt aufzubewahren ist. Von diesem Saft hat der Patient täglich nach Bedarf 4 bis 6 Eßlöffel lauwarm zu nehmen.

Ämtlicher Theil.

Gras-Auction

auf dem Frauensteiner Staatsforstreviere.

Die diesjährige Gras- und Grummet-Nutzung von den zum Frauensteiner Forstreviere gehörigen Wiesen soll an den nachbenannten Tagen gegen baare Bezahlung und unter den sonstigen, vorher bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden verkauft werden, und zwar:

am 9. Juli 1884, von früh 1/2 9 Uhr an, in der Oelmühle zu Nieder-Nassau von den zu den vormal's Rutschmann'schen Gütern in Nassau gehörigen Wiesen; **an demselben Tage, von Nachmittags 2 Uhr an, in der Erbgerichtsschänke zu Mulda** von den Wiesen des vormal's Muldaer Reviers an der Mulde, von der Merkelwiese und von den früheren Muldaer Ritterguts- und Erbgerichts-Wiesen am Eppenflüßchen und an der Chemnitzbach;

am 11. Juli, von Nachmittags 5 Uhr an, in der Schänke zu Neubau von der vormal's zum Gute Neubau gehörig gewesenen Wiese. Kauflustige, welche die betreffenden Wiesenparzellen vorher in Augenschein

nehmen wollen, erhalten vom Wiesenwärter Lämmel in Nieder-Nassau nähere Auskunft.

Königl. Forstrentamt und Königl. Revierverwaltung Frauenstein, am 2. Juli 1884. **Schurig. Rein.**

Gras-Auction.

Die diesjährige Gras- und Grummet-Nutzung von der Wiese an der Weiserich auf Rehfelder Revier soll

Montag, am 14. Juli d. J., von früh 9 Uhr an an die Meistbietenden an Ort und Stelle gegen sofortige Bezahlung und unter den sonstigen vorher bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.

Die Versteigerung beginnt am Lannenflüßchen unterhalb der Dieken-Mühle. **Kgl. Forstrentamt Frauenstein und Kgl. Revierverwaltung Rehfeld,** am 5. Juli 1884. **Schurig. Breitfeld.**

Holz-Auktion auf Frauensteiner Staatsforstrevier am 17. u. 18. Juli 1884, Vorm. 9 Uhr. **Spezielle Bekanntmachung in nächster Nr.**

Allgemeiner Anzeiger.

In Beantwortung der vielfach aus allen Theilen des VI. Reichstagswahlkreises an mich gelangten Anfragen und der von einer großen Anzahl von Wählern des gedachten Wahlkreises an den bisherigen treu bewährten Vertreter desselben gerichteten Bitte erlaube ich mir hierdurch bekannt zu machen, daß

Herr Geh. Hofrath Ackermann zu Dresden

sich bereit erklärt hat, für die nächste Reichstagswahl in seinem bisherigen Wahlkreise eine Kandidatur wieder annehmen zu wollen. **Roßthal, den 5. Juli 1884. Baron von Burgk.**

Brennholz-Auktion.

Von den auf **Lungkwitzer Stiftswalde** aufbereiteten Brennholzern sollen **im Gasthofe zu Lungkwitz** am **Sonnabend, den 19. Juli 1884, von Vormittags 1/2 9 Uhr an**

- 29 Raummeter weiche Brennscheite,
- 4 " harte Brennknüppel,
- 152 " weiche dergl.,
- 2 " harte Stängel und
- 80 " weiche dergl.

einzelu und partienweise gegen sofortige baare Bezahlung und unter den vor Beginn der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.

Lungkwitz, den 5. Juli 1884.

Die Forstverwaltung.

Geschäfts-Empfehlung.

Der geehrten Bewohnerschaft von Schmiedeberg und Umgegend die ergebnisse Anzeige, daß ich den Gasthof des Herrn Pielmann hier käuflich erworben und am 1. Juli übernommen habe. Indem ich bitte, das meinem Vorgänger geschenkte Vertrauen auch auf meine Person gütigst übertragen zu wollen, verspreche ich zugleich, daß es allezeit mein redliches Bestreben sein wird, alle mich Beehrenden in jeder Weise zufrieden zu stellen. Hochachtungsvoll empfiehlt sich

Schmiedeberg, am 5. Juli 1884.

Alwin Brückner, Gastwirth und Fleischer.

Elstraer Drain- u. Wasserleitungs-Röhren,

anerkannt beste Qualität, empfiehlt die Ebonröhrenfabrik von

Elstra.

Wilh. Bienert, vormal's Moritz Boden.

Durch die Ansunft eines munteren Mädchens wurden hochbeglückt

Otto und Klara Eidner, geb. Rätzsch.

Dank.

Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme, welche mir bei dem Begräbniß unseres viel zu früh dahingeshiedenen Satten und Waters,

Daniel Thoms

von allen Seiten zu Theil wurden, sage ich Allen meinen herzlichsten Dank.

Dippoldiswalde, den 3. Juli 1884.

Die trauernde Gattin.

Gras-Auktion.

Sonnabend, den 12. Juli, von Nachmittags 3 Uhr an, sollen die Wiesen- und Waldgräser des Raundorfer Rittergutsforstrevier in Parzellen gegen Baarzahlung und unter den bekannt zu gebenden Bedingungen meistbietend versteigert werden.

Zusammenkunft: Abth. 2. bei den Kreuzbergen.

Rittergut Raundorf, den 2. Juli 1884.

Förster Richter.

Das Beeren sammeln auf dem Reinhardt's-grimmaer Forstrevier ist nur den Inhabern

von **Erlaubnißscheinen**, welche durch den Unterzeichneten unentgeltlich verabreicht werden, gestattet. **Forstverwaltung Reinhardt'sgrimma,** am 5. Juli 1884. **Herrmann.**

Wohnungs-Veränderung.

Ich zeige ganz ergebenst an, daß ich von heute an nicht mehr Schuhgasse, sondern bei

Herrn Hutmachermstr. Näser, Kirchplatzcke, neben dem Rathhaus, wohne. Für das mir in so reichem Maße geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte ich freundlichst, dasselbe auch in meiner neuen Wohnung mir schenken zu wollen, da ich auch fernerhin stets bemüht sein werde, alle mich beehrenden Kunden durch solide und dauerhafte Arbeit, von der gewöhnlichsten bis zur feinsten, zur größten Zufriedenheit zu bedienen. Alle vorkommenden Reparaturen werden schnell und sauber angefertigt und die billigsten Preise zugesichert.

Dippoldiswalde, den 4. Juli 1884.

Moritz Schiffel, Schuhmacher.

Pianinos. Baar oder kleine Raten! Amerikanische Harmoniums von W. Bell & Co.! **Weidenslaufer, Berlin NW.** Beste und billigste Bezugsquelle!

Von der Reise zurück.

Dr. med. Pollack jr.

Festzeitung!

Anfragen für den Briefkasten, sowie Inserate werden bis spätestens Mittwoch Abend erbeten. **Dippoldiswalde.**

Die Redaktionskommission.

Eine Wirthschaft

von 15-30 Scheffel Land wird sofort zu kaufen gesucht. Man bittet, Adressen mit Preisangabe in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Haus-Verkauf.

Ein im vorigen Jahre neu erbautes Hausgrundstück mit einem Scheffel schönem Obstgarten in gesunder Lage, ganz in der Nähe des Tharandter Waldes, ist billig zu verkaufen und sofort zu beziehen, oder auch gegen ein größeres Grundstück zu vertauschen. Nähere Auskunft ertheilt der Besitzer, **Niedermühle zu Grund bei Mohorn.**

Meines Roggenbrod,

vorzüglich von Güte und Geschmack,

sowie bestes Weizenschrotbrod (Grahambrod) empfiehlt die Bäckerei von **E. Brühl, Kreischa.**

Hiermit bringe ich mein

Pulsnitzer

Topfwaaren- und Steingut-Lager in empfehlende Erinnerung und bitte bei Bedarf um gütigen Zuspruch. **Achtungsvoll**

Altendörger Straße. C. Garte. **Milchfäße und feinerne Bierflaschen** offerire zu billigsten Preisen. **D. D.**

Gutgehaltene Heringe

verkauft billig **Frau Siebert.**

- Tafelglas,
- Schuppenglas,
- Mattglas,
- Moussinglas

empfehl't billigt **Gustav Jäppelt.**

1000 Schock Strohseile,

sowie

2 brauchbare Arbeits-Pferde sind zu verkaufen auf **Rittergut Kreischa.**



Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres so früh dahin-
geschiedenen Vaters, Sohnes und Schwagers, des
Butterhändlers

Carl August Ebert,

den der unerbittliche Tod in seinem 41. Lebensjahre
nach nur kurzem Krankenlager von uns genommen,
fühlen wir uns gedrungen, allen lieben Freunden,
Bekanntem und Verwandten für die herzliche Theil-
nahme nicht nur während seiner Krankheit, sondern
auch am Begräbnistage, unsern aufrichtigsten Dank
hiermit auszusprechen. Dieser Dank gilt besonders
Herrn Dr. med. Krug in Mulda und Herrn Dr. med.
Hennig in Sayda für ihre rastlosen Bemühungen, den
theuren Entschlafenen am Leben zu erhalten. Dank
Herrn Pastor Schwabe in Nassau für die tröstenden
Worte am Grabe; Dank Herrn Lehrer Neumann in
Rechenberg für die Begleitung zum Grabe; herzlichen
Dank den Mitgliedern des Kranken-Unterstützungs-
Bereins zu Rechenberg für die herrliche Ausschmückung
des Sarges und für das freiwillige Tragen und die
Begleitung ihres dahingegangenen Vorstandes zu seiner
letzten Ruhestätte; Dank noch Allen von Nah und
Fern für den gespendeten Blumenschmuck und die zahl-
reiche Begleitung. Der Allerhöchste möge Allen ein
reicher Vergeltter sein und Leben vor ähnlichen Schick-
salschlägen in Gnaden bewahren! Dir aber, Theurer,
rufen wir noch nach:

O Gatte, bist so früh von uns geschieden,
Ja, in der Hälfte Deiner Tage schon;
Doch Du hast viel gesorget, ruh' in Frieden!
Gott wird Dir geben die verheiß'ne Kron!
So ruh' nun sanft in Deiner kühlen Gruft,
Bis Dich einst Dein Erlöser ruft!
Deinem Sarge trauernd nachzugehen,
Ach, es war ein harter, schwerer Gang;
In die off'ne Gruft hineinzusehen,
O, wie dieses uns zu Thränen zwang!
Der Glaube sagt, daß wir uns wiederfinden
Und im Himmel uns mit Dir verbinden!
Rechenberg, am Begräbnistage, d. 4. Juli 1884.
Die trauernde Wittwe nebst Vater.

Das Abstecken der Plätze

für Verkaufsbuden zc. auf dem Schützenfestplatz findet
nächste Mittwoch, den 9. Juli, Abends 6 Uhr, statt.
Das Direktorium.

Die Kirchbude beim Stadtgute
an der Altenberger Straße ist eröffnet worden und
empfehle ich Kirchen zu den billigsten Preisen.
Zosel.

Toilette-Absall-Seife, per Pfund
Glycerin-Transp.-Seife, 60 Pfennige,
per Pfund
empfehle ich in vorzüglicher Qualität
70 Pfennige,
Sugo Beger's Bwe.

Fix und fertige
Eindeckungen mit Dachpappe
werden unter mehrjähriger Garantie bestens ausgeführt
Pappdachnägel und Leisten berechne zum Selbst-
kostenpreis.
Rost'sche Pappen-Fabrik.

Weibezahn's präparirtes Hafermehl,
vorzüglich für Kranke, Schwächliche und den Familien-
tisch, berühmt als Kindernährmittel, Packet 50 Pfg.
(1 Pfund) und 25 Pfg.
Niederlage für Frauenstein und Umgegend in der
Apothek.

**Stollwerck'sche
Brust-Bonbons,**
eine nach ärztlicher Vorschrift bereitete Vereini-
gung von Zucker und Kräuter-Extrakten, welche bei
Hals- und Brust-Affectionen unbedingt wohlthuend
wirken. Naturell genommen und in heisser Milch
aufgelöst, sind dieselben Kindern wie Erwachsenen
zu empfehlen.
Vorräthig in versiegelten Packeten mit Gebrauchs-
anweisung à 50 Pf. in
der Apotheke zu Dippoldiswalde.

Den Herren Dekonomen
empfehle ich die beliebten
Cocofaserstricke,
als Ersatz für Strohseile zur Ernte und billiger als
solche. Muster auf Wunsch. Niederlage bei Herrn
Ferm. Köhler in Reichstädt.
Ernst Oplitz in Gaisberg.

**Kieselsaure
Versteinerungs-Oelfarben,**
billigste und dauerhafteste Oelfarbe,
eignet sich vorzüglich zu Hausanstrich, für Holz, Mauer-
werk, Eisen und Fußböden und steht ganz besonders
an Wetterseiten.
Vorstehende Farben empfehle einer gütigen Be-
achtung und verkaufe bei größerer Abnahme zu Fabrik-
preisen.
Gustav Jäppelt.

**Bergmann's
Theerschwefel-Seife,**
bedeutend wirksamer als Theerseife, vernichtet sie
unbedingt alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt
in kürzester Frist eine reine, blendendweiße Haut.
Vorräthig à Stück 50 Pfg. bei
Sugo Beger's Bwe.

Ein Freund in jeder Familie
ist meine so schnell beliebt gewordene
echte Glycerin-Gold-crème-Seife.
Es ist die feinste und mildeste aller Toiletten-
Seifen, erzeugt blendend-weißen Teint und
beseitigt alle Sommerprossen, Flecken und
Unreinigkeiten der Haut; auch für Kinder
vorzüglich.
Das Stück 30 Pfennige.
Jedes Stück ist mit meiner Firma versehen,
bitte darauf zu achten.
Niederlage
in Dippoldiswalde in der Apotheke.
R. Hartert,
Parfümerie- und Toiletten-Seifen-Fabrik,
Dresden, Rosenstraße 53.

Kunzen's weltberühmtes Pflaster
ist für die Umgegend nur zu haben in den Apotheken
zu Dippoldiswalde, Lockwitz, Dresden, Altenberg,
Frauenstein, Freiberg.

Höhen-Angaben
zusammengestellt vom Erzgebirgsverein Dippoldiswalde,
sind, das Plakat 30 Pfg., zu haben in der
Buchdruckerei Dippoldiswalde.

Das diesjährige Königschießen
der hiesigen Schützen-Gesellschaft findet an den Tagen **vom 13. bis 15. Juli d. J.**
statt, und werden Freunde gemüthlicher Volksfeste von nah und fern hierdurch freundlichst
eingeladen.
Programm.
Sonnabend, den 12. Juli, Abends 8 Uhr: Eröffnung des Festes durch Völlerschüsse. Großer
Japsenreich.
Sonntag, den 13. Juli, früh 5 Uhr: Aufziehen des großen Bogels unter Völlerschüssen. Reveille. —
Vormittags 11 Uhr: Versammlung der Schützen- und Ehrengäste auf dem Rathhaussaale zu
gemeinschaftlichem Frühstück. — **Nachmittags 2 Uhr:** Paradeauszug der Schützen, Ehrengäste
und geladenen Vereine nach dem Festplatz. Schießen nach dem großen Vogel, event. unter Theil-
nahme von Gästen.
Montag, den 14. Juli, früh 6 Uhr: Reveille. — **Vormittags 10 Uhr:** Beginn des Schießens nach
der Königscheibe. — **Nachmittags 2 Uhr:** Großer Festzug unter Theilnahme eines orientalischen
Musikchors. Freiconcert. Fortsetzung des Schießens nach dem großen Vogel. Außergewöhnliche
Belustigungen für große und kleine Kinder. Bei eintretender Dunkelheit große Illumination des
Festplatzes.
Dienstag, den 15. Juli, früh 6 Uhr: Reveille. — **Vormittags 11 Uhr:** Fortsetzung des Schießens
nach der Königscheibe. — **Nachmittags 2 Uhr:** Auszug der Schützen und Fortsetzung des
Schießens. Noch einige Kinderbelustigungen. — **Abends 8 Uhr:** Einführen der Könige unter
zu hoffender Illumination der Stadt. Zum Schluß großes Feuerwerk.
Dippoldiswalde. Das Direktorium der Schützen-Gesellschaft.

Das diesjährige Vogelschiessen in Glashütte
findet vom **20. bis 22. Juli d. J.** statt, wozu Freunde derartigen Vergnügens eingeladen werden.
Inhaber von Schaubuden zc. werden ersucht, ihre Anmeldungen bis zum **16. Juli** zu bewirken.
Das Direktorium.

Für Herren!
Ausverkauf von Waschstoffen
zu
Westen, Beinkleidern und ganzen Anzügen
zu außergewöhnlich billigen Preisen bei
Hermann Näser,
Ecke der Herrengasse, gegenüber dem Rathhaus.

**Bratheringe, neue Matjes-Heringe,
Bricken, Caviar**
empfehle
S. A. Linke.

Dress-Hosen von 2 M. 50 Pf. an,
dicke Arbeits-Hosen von 2 M. 50 Pf. an,
große Stoff-Hosen von 4 M. 50 Pf. an
empfehle **Fuchs' Kleider-Magazin,**
Dippoldiswalde, Freiburger Straße.
Auch ist daselbst **Dünger** zu verkaufen.

Rosen- und Veilchen-Abfall-Seife
in vorzüglicher Qualität empfiehlt, à Packet (3 Stück)
40 Pfg.,
Sugo Beger's Bwe.

Dachpappen,
in Rollen und Tafeln, in 3 Qualitäten,
von 25 Pfg. pro Meter an,
Asphalt, Theer, Dachlack,
beste und widerstandsfähigste Imprägnation, offerirt
Rost'sche Pappen-Fabrik.

Ich zeige hierdurch ergebenst an, daß ich mit einem
großen Transport
belgischer Arbeitspferde
eingetroffen bin und solche zu soliden Preisen zum
Verkauf stelle.
S. Sauck, Freiberg.

Ein **Fuhrknecht,** welcher im Waldholz-
fahren gut bewandert ist und gute Zeugnisse vorzeigen
kann, findet sofort bei 8 Mark Wochenlohn und freier
Station dauernde Stellung.
Niedermühle Grund bei Mohorn.

Eine Stube mit Zubehör
ist zu vermietthen und zum 1. October zu beziehen
Freiberger Straße 207a.

3000 Mark sind für October d. J.
gegen gute Hypothek aus-
zuleihen. Nachweis in Dippoldiswalde, Herren-
gasse 92, 1 Tr.

Nächsten Freitag, den 11. Juli, sollen früh von
7 Uhr an
2 Schweine verpfundet
werden. Fleisch à Pfund 50 Pfg., Wurst à Pfund
60 Pfg. **Gutsbesitzer Seime in Obercarsdorf.**